

Jugendpostulat gegen «Rambazamba» vor dem Chrämi



Die Jugendlichen versammeln sich auf der Strasse und machen viel Ärger. Dies nahm das JPO nicht einfach hin und legte ein Jugendpostulat bei der Stadt ein.

Christoph Anliker

Den Anwohnern des Chrämerhuus und der Stadt Langenthal reicht es. Die Szenen, wie sie sich zurzeit an Freitag- und Samstagabenden vor dem Kulturlokal abspielen, sind nicht länger zu akzeptieren. Zahlreiche Jugendliche treffen sich dort jeweils, machen es sich in den Hauseingängen der Marktgasse gemütlich, nehmen den Alkohol gleich selber mit und lassen die abgelaufene Woche mit Korkenknall und Scherbenkonzert ausklingen. Ins Chrämerhuus selber gehen die wenigsten. Verwüstete Trottoirs, zerschlagene Flaschen und Unmut der Nachbarn bilden jeden Sonntag erneut die traurige Bilanz. Stadtpräsident Käser bezeichnete die Situation in der «Berner Zeitung» passend als: «Rambazamba».

Scharfe Kurve

Als wäre dies alles nicht schon genug, geht das Ganze gar soweit, dass die Jungen ihren Treffpunkt bis mitten auf die direkt am Chrämerhuus anliegende Jurastrasse ausweiten. Diejenige entspringt einer scharfen, für Autofahrer schlecht bis gar nicht überschaubaren

Kurve. Maximalgeschwindigkeit ist 50 Kilometer pro Stunde. Also eine lebensgefährliche Situation, in die sich ein jeder bringt, der es vorzieht, auf Asphalt zu festen.

Dagegen wollte das Jugendparlament Oberaargau etwas unternehmen und erarbeitete ein Jugendpostulat, das es mit 40 Unterschriften von Langenthaler Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren gestützt, an Stadtpräsident Hans-Jürg Käser überreichte. Dieses Jugendpostulat sieht vor, die Leute von der Strasse wegzubringen und auf Kosten von 30 Parkplätzen unmittelbar hinter dem Chrämerhuus einen temporären Aufenthaltsort einzurichten. Dieser würde im Herbst wieder entfernt und bewertet.

Am 22. August vor den Stadtrat

Wichtig ist es für das JPO, an dieser Stelle einen anschaulichen Alternativstandort einzurichten, der für die Jugendlichen auch einen Anreiz bieten soll. Den Aufbau eines solchen würden die Jugendparlamentarier in einer Arbeitsgruppe unterstützen. Behandelt wird das Postulat zusammen mit der Motion Masshardt/Müller (beide SP) in der Stadtratssitzung vom 22. August. Bis dahin sollen laut Gemeinderat Sofortmassnahmen gegen die unschöne Situation ergriffen werden. Auch das JPO wird hier ein Mitspracherecht haben.

APROPOS...



Starkes Zeichen!

Für das Jugendparlament ist klar: Der Treffpunkt Chrämerhuus muss erhalten bleiben. Mit einer attraktiven und sinnvollen Alternative zum jetzigen Ort des Treffens soll versucht werden, die Jungen von der Strasse wegzubringen.

Für diese Alternative ist der Wuhrplatz direkt hinter dem Chrämerhuus eine gute Möglichkeit. Gerade weil er noch unmittelbar beim Chrämerhuus liegt. Damit aber die Jungen von der Strasse weggehen, muss man ihnen auf diesem Wuhrplatz etwas Besseres bieten!

Deswegen fordert das Jugendparlament Oberaargau eine ansprechende Umgestaltung des Wuhrplatzes während des Sommerhalbjahres. Skeptiker des Vorschlages trauern schon jetzt um die 30 Parkplätze, die während des Sommers nicht genutzt werden könnten. Doch opfern wir 30 Parkplätze für einen sicheren Treffpunkt oder – schlimmstenfalls – ein jugendliches Leben, weil sich alle auf der Strasse aufhalten? Auch für das JPO ist klar, dass trotz eines schönen Platzes nicht alle Probleme gelöst sein werden. Denn weiterhin wird Abfall auch neben den Eimern liegen und der Lärm wird sich nicht legen. Doch was hilft es, wenn wir Vorbehalte wälzen?

Es ist im Interesse der Stadt, dieses Problem zu lösen und bald zu handeln. Die Jugend hat mit diesem Postulat gleich selber einen Lösungsvorschlag in die Diskussion eingebracht – ein starkes Zeichen!

Lukas Felber
JPO-Präsident



DSJ-DV in Interlaken

Das diesjährige DV-Weekend des Dachverbandes Schweizerischer Jugendparlamente (DSJ) fand am Wochenende des 23. und 24. April in Interlaken statt. Der Delegiertenversammlung am Sonntag im Mystery Park gingen am Samstag Workshops zum Thema Menschenrechte, das Referat eines EDA-Vertreters und das Ablaufen des Menschenrechtsweges in Interlaken voraus. Miriam Wetter, bisherige Präsi-

dentin des DSJ, trat nach einer «langen und sehr intensiven Zeit» zurück. Der Rest des Vorstandes wurde wieder gewählt.

Weiter sprachen sich die delegierten Jugendparlamentarier mit neuen gegen sieben Stimmen für die Unterstützung des Stimmrechtsalters null durch den DSJ aus. Das Jugendparlament Oberaargau war mit vier Mitgliedern in Interlaken zugegen. (cag)

«JPO hat sehr gut gearbeitet»

Die Mitgliederversammlung am 29. April im «Wilden Mann» in Aarwangen war gut besucht. Ebenso gut war die Kritik der Versammelten am JPO.

Christoph Anliker

«Das Jugendparlament hat sehr gut gearbeitet», zieht der scheidende Präsident des Fördervereins des JPO, Markus Grossenbacher, Fazit. Man habe trotz eines Gewinns zahlreiche Aktivitäten veranstaltet, also das Geld optimal genutzt, erklärt der Regierungstatthalter des Amtes Trachselwald sein Lob. An seiner Stelle wurde für die nächsten zwei Jahre Martin Lerch, Regierungstatthalter des Amtes Aarwangen, gewählt. Damit folgten die Mitglieder der Tradition, wonach im Turnus von zwei Jahren immer einer der Statthalter der drei Ämter Aarwangen, Wangen und Trachselwald die Präsidenschaft übernimmt.

CleanUp-Day und Jugendfestival
Trotz oder gerade wegen des schönen

Wetters an diesem Freitagabend kamen zahlreiche Vertreter von Gemeinden, Kirchengemeinden, Burgergemeinden, juristischen Personen und private Förderer nach Aarwangen. Auf Vorschlag des Ausschusses wurde der Mindestansatz zur Mitgliedschaft im Förderverein gesenkt, damit etwa auch kleinere Kirchengemeinden die Möglichkeit hätten, mitzumachen. Die Spannweite der JPO-Aktivitäten untermauerte auch der von JPO-Präsident Lukas Felber vorgetragene Jahresbericht. Nebst Podien zu politischen Themen von teils nationalem Interesse, einer Veloputzaktion in der Marktgasse, einem CleanUp-Day mit den Stadtratskandidaten von Langenthal, der Mitorganisation am Jugendfestival und diversen andern Anlässen und Aktionen haben die Jugendparlamentarier einiges bewegt. Neu in den Ausschuss des Fördervereins wurde für die demissionierte Gertrud Hurni der Niederbipper Grossrat Daniel Gnägi gewählt. Ein grosses Anliegen des JPO, wie es dem Jahresbericht zu entnehmen ist, sei die Erhöhung der Mitgliederzahlen.

AGENDA...

18. August

Podium zur Personenfreizügigkeit im Hotel Mohren in Huttwil. Unter anderem mit FDP-Nationalrat Johann Niklaus Schneider-Ammann.

9. September

Das JPO besucht die Aufzeichnung der Sendung ARENA. Anmeldung unter felber@jpo.ch.

NEWS...

Sammeln und erweitern

Der **BernerJugendTag** ist eine Einrichtung, die mit aus Spendenaktionen eingenommenen Geldern unter anderem auch das Jugendparlament Oberaargau unterstützt. Dies wollte das JPO danken und machte sich auf zur **Sammelaktion**. Nebst eines ansehnlichen Betrages kamen auch guten Diskussionen mit Passanten zu Stande. (cag)

Das **JPO** macht sich für den **bilateralen Weg** mit der EU stark, was es mit dem Beitritt zu «**erweiterung.ch**» beweist. «erweiterung.ch» ist eine Kampagne für die Erweiterung der Personenfreizügigkeit auf die zehn neuen EU-Mitgliedstaaten, welche unter anderem von den bundesrätlichen Jungparteien (ausser der jungen SVP), etlichen Jugendparlamenten und der Organisation «yes» getragen wird. (cag)

IMPRESSUM...

Das **iblatt** ist das Infoblatt des **Jugendparlaments Oberaargau** (JPO).

Redaktion: Lukas Felber, Christoph Anliker

Layout: Simon Schärer

Weitere Infos: JPO, Postfach, 4901 Langenthal
www.jpo.ch

öppis bewege.
Jugendparlament Oberaargau